



# Uralte Kulturlandschaft

Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist über viele Jahrhunderte durch menschliche Nutzung entstanden. Die slawischen Siedler, die nach 600 n. Chr. hierher kamen, nannten das von Sümpfen und Wäldern bedeckte weite Land »Łužica« (Sumpfland), daran erinnert die Bezeichnung »Lausitz«. Der erste urkundliche Nachweis der Anlage von Fischteichen datiert aus dem Jahr 1248.



Spreetailarm bei Halbendorf AM

Im 15. und 16. Jahrhundert war die Teichfischerei bereits ein wichtiger Erwerbszweig. Ab Beginn des 18. Jahrhunderts entwickelte sich daraus eine leistungsfähige Teichwirtschaft, damals die ertragreichste Art der Nutzung im Tiefland der Oberlausitz. Das Biosphärenreservat liegt inmitten dieser alten Kulturlandschaft. Es umfasst insgesamt mehr als 350 Teiche, eingebettet in Dünenwälder, Feuchtwiesen, karge Äcker, Flußauen und Heidegebiete – eine außergewöhnliche Vielfalt von Lebensräumen seltener Pflanzen und Tiere.

Ballonfahrt bei Lippitsch HM

## Willkommen im Biosphärenreservat

Auf einem alten Vierseitenhof in Wartha hat die Verwaltung des Biosphärenreservats ihren Sitz. Hier entstehen die fachlichen Grundlagen für die praktische Naturschutzarbeit, werden Umweltbildungsmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit vorbereitet. Auf dem Hof ist auch das HAUS DER TAUSEND TEICHE zu finden. Dort kann der Besucher sich über die Heide- und Teichlandschaft informieren, die Dauerausstellung besuchen oder im Bistro regionale Spezialitäten kosten. So ist das HAUS DER TAUSEND TEICHE idealer Ausgangspunkt für Exkursionen und Führungen in die Heide- und Teichlandschaft, zur Beobachtung von Wasservögeln oder zur naturnahen Teichwirtschaft.

### Lehr- und Erlebnispfade

Zu Besonderheiten der einzigartigen Kulturlandschaft führen der »Naturerlebnispfad Guttauer Teiche und Olbasee« und der »Seeadlerrundweg«.

### Führungen, Exkursionen und mehr

Ein umfangreiches Programm an geführten Wanderungen, Exkursionen, Führungen, Camps und Seminaren für Kinder und Jugendgruppen, kleine und große Naturfreunde vermittelt tieferen Einblick in die komplexen Zusammenhänge des Naturhaushalts.

### Veranstaltungsprogramm und nähere Informationen

→ HAUS DER TAUSEND TEICHE, Tel.: 035932/36560, Fax: 035932/36561, Internet: www.haus-der-tausend-teiche.de

Haus der Tausend Teiche SB



## Stichwort »Biosphärenreservat«

Weltweit gibt es derzeit 630 Biosphärenreservate. Sie sind die »Trittsteine« des UNESCO- Programms »Mensch und Biosphäre«, Modellregionen, in denen Naturschutz und nachhaltiges Wirtschaften dazu beitragen sollen, einzigartige Natur- und Kulturlandschaften zu erhalten und weiter zu entwickeln. In Biosphärenreservaten soll das Miteinander von Mensch und Natur so gestaltet werden, dass ein Gleichgewicht entsteht; auf der einen Seite die biologische Vielfalt erhalten bleibt, auf der anderen Seite der Mensch Entfaltungsmöglichkeiten für eine nachhaltige wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung findet. So wird die Arbeit der Biosphärenreservate von folgenden Schwerpunkten bestimmt:

- Demonstration nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung,
- fundierte ökologische Umweltforschung und Umweltbeobachtung,
- aktive Umweltbildung und -erziehung.

Jedes Biosphärenreservat besteht aus Kern-, Pflege- und Entwicklungszonen. Die Kernzonen sind streng geschützte Teilgebiete zur Erhaltung der biologischen Vielfalt. Pflegezonen umgeben die Kernzonen, sie sind von naturverträglicher Nutzungen geprägt. Entwicklungszonen schließlich ermöglichen eine breite Palette nachhaltiger Nutzungen durch z. B. Land- und Forst- oder Teichwirtschaft, den Tourismus und eine geordnete Siedlungsentwicklung.

Die Teichgruppe Kauppa MH



## Unterwegs im Biosphärenreservat

Das Miteinander von Mensch und Natur prägt auch den Tourismus. Unsere Gäste schätzen die Heide- und Teichlandschaft, weil sie Ruhe finden, Platz für die Kinder, Erholung für die ganze Familie, eine Landschaft fast ohne Lärm und Abgase. Sie wollen Natur erleben, sind neugierig auf unsere Dörfer und ihre Menschen, wollen sehen, was für uns nachhaltiges Wirtschaften bedeutet.



Wanderung durch die Teiche BOH

### Biosphärenwirte

Im Biosphärenreservat finden unsere Gäste ausgezeichnete Gastgeber. Das Biosphärenreservat zeichnet Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe sowie Anbieter von Ferienwohnungen aus, die in besonderer Weise zur Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe, zur Schonung der Umwelt und zur Erhaltung der Kulturlandschaft beitragen. Derzeit tragen 21 Gastgeber (Hotels, Pensionen, Campingplatz, Ferienwohnungen) die Auszeichnung »Biosphärenwirt«.

### Rad- und Wanderwege

Ein Netz reizvoller Rad- und Wanderwege erschließt die Heide- und Teichlandschaft, ihre landschaftlichen Schönheiten und Dörfer. Fernradwanderwege wie Spreeradweg oder Froschradweg queren das Biosphärenreservat. Der Seeadlerrundweg führt den Besucher zu den landschaftlichen Schönheiten und kulturellen Besonderheiten der Teichlausitz, den kleinen und großen Attraktionen des Biosphärenreservats.

→ **Empfehlung** → Wander- und Radwanderkarte Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft Blatt 4, Biosphärenreservat – Bautzen, Sachsen Kartographie GmbH Dresden (Hrsg.), 2012

## Auf einen Blick

### Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

#### Lage

Nördlich von Bautzen zwischen Hoyerswerda im Nordwesten und Niesky im Osten

#### Naturraum

Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet zwischen Oberlausitzer Gefilde im Süden und Oberlausitzer Bergbaurevier im Norden, Teil der sächsischen Tieflandregion, Höhe 80–180 m ü. NN

#### Klima

Subkontinentales Binnenklima Ostdeutschlands

#### Größe und Flächennutzung

30.102 ha, davon 13.139 ha Naturschutzgebiet, 2.750 ha Gewässer, 340 ha Moore, 1.100 ha Heiden und Trockenrasen, 14.160 ha Wald, 10.530 ha Landwirtschaft, 2.100 ha Bergbaufolgelandschaft (Braunkohlentagebau), 1.100 ha Siedlungen

#### Besiedlung

58 Dörfer mit etwa 9.500 Einwohnern, zweisprachiges, sorbisches Siedlungsgebiet, Besiedlungsdichte: 32 Einwohner/km<sup>2</sup>

### Die wichtigsten Fließgewässer

Spree, Kleine Spree, Schwarzer Schöps, Weigersdorfer Fließ

### Bedeutende Vorkommen seltener Pflanzen- und Tierarten

304 höhere Pflanzenarten der Roten Liste Sachsen, 94 Brutvogelarten, insgesamt über 1.200 Pflanzen- und Tierarten der roten Liste

#### Zonierung des Biosphärenreservats

**Kernzone**  
1.124 ha – Totalreservat ohne Nutzung

#### Pflegezone

12.015 ha Naturschutzgebiet, Bereiche mit naturverträglicher Nutzung, z. B. Teichwirtschaft

#### Entwicklungszone – Regenerierungsbereich

2.014 ha durch ehemalige Nutzung, insbesondere Braunkohlenabbau erheblich beeinträchtigte Flächen, Ziel: Weitgehende Wiederherstellung von Naturhaushalt und Landschaftsbild



## Interessante Adressen

### Hofläden, landwirtschaftliche Direktvermarkter

#### Bauernhof Ladusch

in Kreba-Neudorf  
Fleisch- und Wurstspezialitäten, umfassendes Sortiment regionaler Produkte  
Nieskyer Straße 26, 02906 Kreba-Neudorf, Tel.: 035893/6300

#### Bio-Betrieb Spreehof

in Göbeln  
Fleisch- und Wurstspezialitäten, umfassendes Sortiment regionaler Produkte  
Am Spreewehr 14, 02694 Großdubrau OT Göbeln, Tel.: 0172/3527642

#### Bio-Betrieb Schäferei Müller

in Kaschel  
Lämmer, Schafprodukte  
Kieferweg 44, 02905 Klitten OT Kaschel, Tel.: 035895/50462

#### Pachows Hofladen

Back- und Konditoreiwaren  
Hermesdorfer Weg 7, 02999 Lohsa OT Driewitz, Tel.: 035724/50747

#### Gärtnerei Teske

Gemüse der Saison  
Spreewieser Straße 15, 02694 Großdubrau OT Klitz, Tel.: 035932/30604

#### Gärtnerei Pötschke

Gemüse der Saison  
Zur Gärtnerei 17, 02694 Malschwitz OT Gleina, Tel.: 035932/30525

#### Imker Röhle

in Klitten  
Bienenhonig, Bienenwachskerzen  
Feldweg 94, 02906 Boxberg OT Klitten, Tel.: 035825/50960

**Entwicklungszone – Harmonische Kulturlandschaft**  
14.949 ha durch menschliche Nutzung deutlich geprägte Landschaftsteile wie Siedlungen oder Äcker, Ziel: pflegliche Nutzung, so dass landschaftsökologische Funktionen und der Charakter von Landschaft und Dörfern erhalten bleiben.

#### Verwaltung des Biosphärenreservats

Die Verwaltung des Biosphärenreservats ist dem Staatsbetrieb Sachsenforst zugeordnet. Sie besteht aus den Organisationseinheiten »Innere Verwaltung« und »Öffentlichkeitsarbeit«, dem Referat für »Gebietsentwicklung«, dem Referat »Betrieb/Dienstleistungen« (Forstreferat) und der »Naturwacht«. Die Gebietsbetreuung erfolgt dezentral. Jeder der drei

Betreuungsbereiche verfügt über einen Naturwachtstandort. So ist eine enge Zusammenarbeit der Bürger mit »ihrem« Gebietsbetreuer möglich.

**Biosphärenreservatszentrum Wartha** (Verwaltung und Naturwachtbereich Mitte), Warthaer Dorfstraße 29, 02694 Malschwitz OT Wartha, Tel.: 035932/365-0, Fax: 035932/365-50

**Naturschutzstation Friedersdorf** (Naturwachtbereich West) Altfriedersdorfer Straße, 02999 Lohsa Ortsteil Friedersdorf, Tel.: 035724/51075, Fax: 035724/55171

**Alte Försterei Mücka** (Naturwachtbereich Ost), Am Sportplatz 231, 02906 Mücka, Tel.: 035893/50872

**Internet** → [www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de](http://www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de)

## Weitere Informationen



Zu Besuch im Haus der Tausend Teiche KN

### Umweltbildung im Biosphärenreservat

Die Umweltbildung liegt in der Hand regionaler Partner, hier insbesondere dem Förderverein für die Natur der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e. V. Letzterer organisiert und betreut das umfangreiche Veranstaltungsprogramm, zahlreiche Seminare, Führungen und Mitmachangebote vor allem für Kinder und Jugendliche.

**Internet** → [www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de/umweltbildung](http://www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de/umweltbildung)

### Weiterführende Literatur

(Auswahl)  
*Biosphärenreservatsplan* (3 Bände im Schuber) – erhältlich im Biosphärenreservatszentrum  
*Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft: Eine landeskundliche Bestandsaufnahme*, Band 67 der Reihe »Landschaften in Deutschland – Werte der deutschen Heimat«, Bastian et al./Sächsische Akademie der Wissenschaften Leipzig (Hrsg.), Böhlau Verlag Köln Weimar Wien (2005)

### Haus der Tausend Teiche

Das Info- und Besucherzentrum auf dem Vierseitenhof der Biosphärenreservatsverwaltung lädt seine Gäste mit einer Erlebnis-Ausstellung in die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ein. Die Ausstellung entführt die Besucher in das »Land der 1000 Teiche«. Sie beschreibt die Biosphärenreservate und deren Aufgaben am Beispiel der Teichwirtschaft in der Oberlausitz und zeigt dem Besucher interaktiv das Zusammenspiel zwischen Mensch und Natur.

### Service im und rund um das Haus

– Ein abwechslungsreiches Seminar- und Vortragsprogramm

– Im Foyer erhalten Gäste Informationsmaterial und touristische Auskünfte über die Region.  
– Exkursionen durch die Teichlandschaft können gebucht werden.  
– Es gibt einen Imbiss mit regionaltypischen Speisen und Getränken.  
– Ein angrenzendes Wassererlebnisgelände lädt zum Spielen und Entdecken ein.

### Kontakt

Haus der Tausend Teiche  
Warthaer Dorfstraße 29,  
02694 Malschwitz OT Wartha,  
Telefon: 035932/36560  
E-Mail: kontakt@haus-der-tausend-teiche.de  
Homepage: [www.haus-der-tausend-teiche.de](http://www.haus-der-tausend-teiche.de)



Herausgeber | Staatsbetrieb Sachsenforst, Biosphärenreservatsverwaltung Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Warthaer Dorfstraße 29, D-02694 Malschwitz OT Wartha, Telefon | 035932 – 365-0, Fax | 035932 – 365-50  
E-Mail | [poststelle.sbs-broht@smul.sachsen.de](mailto:poststelle.sbs-broht@smul.sachsen.de)  
Internet | [www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de](http://www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de)  
Redaktion | Biosphärenreservatsverwaltung, Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Fotos | H. Meischner © (HM) – Titelfoto, S. Blaß (SB), B. Hering (BOH), M. Höhne (MH), A. Mrosko (AM), K. Nitsch (KN), R. M. Schreyer (RMS), D. Weis (DW)  
Gest., Satz, Karte | libra / Corporate Design Europarc – Nationale Naturlandschaften  
Druck | Löbnitz-Druck GmbH  
Auflage | 4.000, gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier  
Redaktionsschluss | 05/ 2015, © 2015 BR-Verwaltung, Wartha

Sperlingskauz RMS



# Vielfalt der Lebensräume – Miteinander von Mensch und Natur

## Gewässer

Flüsse, Fließe und Gräben sind Lebensadern der Landschaft. Das Biosphärenreservat durchziehen Spree und Kleine Spree, Schwarzer Schöps und Weigersdorfer Fließ sowie zahlreiche kleinere Bäche und Gräben. Auen von Bächen und Flüssen, schnell und langsam fließendes Wasser, seichte Stellen und tiefe Kolke, steile und flache Ufer bilden ideale Lebensbedingungen für viele Tiere und Pflanzen im Fischotter, Wasserspitzmaus, Gebänderte Prachtlibelle und Flussuferläufer, Steinbeißer und Bachneunauge, Wasserfeder, Ingelkolben und Sumpfdotterblume. Das Grabensystem, das über die Jahrhunderte zur Be- und Entwässerung der Teiche angelegt wurde, verbindet Feuchtgebiete und Teiche, stellt Ausbreitungswege für wandernde Tierarten dar.



Großer Natiteich in der Teichgruppe Kreba RMS

Die flachen Teiche mit ihren naturnahen Ufern, Verlandungsbereichen und Röhrichtgürteln, mit allmählichem Übergang zu Wiesen und Wäldern beheimaten Pflanzen und Tiere in großer Zahl, die anderswo längst verschwunden sind. An den Ufern sind Schilf, Hopfen, Rohrkolben, Kalmus, Pfeilkraut, die gelblühende



Wasserschlauch RMS



Karpfen im Riesenaquarium des Haus der Tausend Teiche KN

## Moore, Heide, Sandmagerrasen

### Moore

Einst war die Lausitzer Niederung reich an Mooren und Sümpfen. Mit dem Ausbau der Teichwirtschaft wurde manches Moor überstaut. Später wurden Sümpfe und Moore für die Landwirtschaft entwässert oder durch Torfabbau zerstört. Die großflächige Absenkung des Grundwassers im Zuge des Braunkohlenabbaus führte zur fast völligen Zerstörung des Lebensraums Moor. Weniger als ein Prozent der ursprünglich vorhandenen Moore ist übrig geblieben.



Laubfrosch AM

Torfmoos-Moore gibt es im Biosphärenreservat noch am Rande nährstoffarmer Teiche und in einigen Waldsenken. Nährstoffarmut und moortypisches Kleinklima bringen hier eine ganz eigene Pflanzen- und Tierwelt hervor: Torfmoose, Moosbeere, Rauschbeere, Scheidiges und Schmalblättriges Wollgras, Rosmarinheide, Sonnentau- und Wasserschlauch-Arten, Schnabelried, Glockenheide, Sumpfbultauge, Moorbärlapp, auch viele Insektenarten, die außerhalb des Moores keine Lebensgrundlage mehr finden. Tüpfelralle, Bekassine und Kranich haben hier ihre Brutplätze.

### Heide

Nass und Trocken – in der Heide- und Teichlandschaft liegen Extreme dicht beieinander. Auch die Heide ist durch den Menschen entstanden. Übermäßige Nutzung der Wälder durch Beweidung und Holzeinschlag führte zur Verarmung der sandigen Böden. Schließlich wuchsen nur noch harte Gräser mit geringem Futterwert, verkrüppelte Bäume und Sträucher. Der humose Oberboden wurde immer wieder »abgeplaggt«, diente als Einstreu im Stall oder Dünger auf den Äckern. Heide entstand auch auf den Truppenübungsplätzen. Hier zerstörte der Übungsbetrieb regelmäßig die Pflanzendecke. Heute gehört die Heide zu den gefährdeten Lebensräumen. Ohne Nutzung und Pflege werden Heiden allmählich wieder zu Wald. Um die für diesen Teil der Oberlausitz so charakteristische Heide zu erhalten, wird sie wieder beweidet, mit Moorschnucken der Landschaftspflegeschäferei mit ihrer mehr als 750-köpfigen Herde, und auch mit Ziegen. Viele seltene Vogelarten, wie Wiedehopf, Ziegenmelker und Neuntöter finden hier ihre Brutplätze. Warmes Kleinklima und reiches Nahrungsangebot machen die Heide zum bevorzugten Lebensraum der Kreuzotter und anderer Reptilien.

### Sandmagerrasen

Sandmagerrasen sind ein frühes Stadium im Heilungsprozess geschädigter Landschaften. Im Biosphärenreservat finden sich ausgedehnte Flächen mit Magerrasen auf ehemaligen Truppenübungsplätzen und in der Bergbaufolgelandschaft. Auf den trockenen Kippen der Braunkohletagebaue gedeihen nur Spezialisten: Silbergras, Frühlingsspergel, Schafschwingel, Grasnelke, Sandstrohblume, Kleines Habichtskraut, Berg-Sandköpfchen, Sandvergissmeinnicht und Heidenelke. Sandmagerrasen kommen in Deutschland nur noch sehr selten vor. So gehören die meisten seiner Bewohner, viele Käfer-, Heuschrecken-, Schmetterlingsarten und Eidechsen, zu den vom Aussterben bedrohten Arten.

Moor bei Neullebel DW

Wasserschwertlilie, verschiedene Seggenarten zu entdecken. Hier brüten Wasservögel wie Zwergtaucher, Große Rohrdommel, Graugans, Rallen, Singschwan, Stock-, Krick-, Knäk-, Schnatter-, Löffel- und Schellente. Die Teiche und ihre Umgebung sind Refugium für Lurche und Kriechtiere wie Moorfrosch, Grasfrosch, Erd- und Wechselkröte, Knoblauchkröte, Rotbauchunke, Teichmolch, Zauneidechse und Ringelnatter. Laubfrosch und Wasserfrosch geben an Sommerabenden ihr Konzert. Auch die meisten anderen Tiere am Teich sind in der Dämmerung oder nachts aktiv. Fischotter, Illtis, Abendsegler und Wasserfledermaus erobern ihr Revier, wenn der Mensch schläft. Die nachhaltige Bewirtschaftung der Teiche sichert ihren Erhalt. Der Lausitzer Spiegelkarpfen, Schleie, Hecht, Wels, Stör und Zander sind auch heute die wichtigsten »Exportartikel« der Heide- und Teichlandschaft. Fangfrisch oder geräuchert sind sie auch direkt bei den Teichwirtschaften zu erwerben – oder kulinarisch verfeinert als Spezialität in den Restaurants der gesamten Oberlausitz zu kosten.



Herbstnebel im Biosphärenreservat AM



Abfischen bei Commerau RMS

## Wälder

Wälder sind die Lungen der Heide- und Teichlandschaft. Die Wälder der Oberlausitzer Heide waren überwiegend Mischwälder aus Eichen, Kiefern, Birken und Hainbuchen. Solche naturnahen Bestände gehören zu den wertvollen Waldbiotopen. Auch im Biosphärenreservat finden wir sie nur noch vereinzelt als Kiefern-Eichenwälder, einst charakteristisch für den Wald der Oberlausitzer Heide, als Beerstrauch-Kiefernwälder mit üppigen Beständen von Heidel- und Preiselbeere, als Flechten-Kiefernwälder sehr trockener Standorte und Dünen oder als Sumpfporst-Kiefern-Wälder am Rand der Moore. Die großen Kiefernforste werden nach und nach wieder in standortgerechte Mischwälder umgewandelt. Heute zielt die nachhaltige Waldbewirtschaftung im Biosphärenreservat auf eine naturnahe Waldentwicklung.



Sumpfporst-Kiefernwald DW

*Tiere:* Seeadler, Schwarzspecht, Rothirsch, Wolf.

Das Holz der Wälder des Biosphärenreservats ist wertvoller nachwachsender Rohstoff und wird in den Sägewerken der Region verarbeitet, für die Papierindustrie oder als Heizmaterial genutzt. Den Honigfreund erfreuen die dunkle Farbe und das typische Malzaroma des Waldhonigs. Naschen kann man Wald- aber auch Heide- und anderen Blütenhonig beim Imker und in verschiedenen Hofläden.

## Aktive Landschaftsentwicklung

Die nachhaltige, differenzierte Nutzung bildet den Kern der vom Biosphärenreservat verfolgten Strategie zum Schutz und zur Entwicklung von Natur und Landschaft. Diese wird ergänzt durch eine Vielzahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen ganz gezielt der Zustand von Biotopen und damit die Lebensbedingungen von Pflanzen und Tieren verbessert werden. So ist die Renaturierung der Bäche und Flüsse, die in der Vergangenheit mit viel Beton und Schotter verbaut wurden, eine wichtige Aufgabe. Seltene Fischarten und aquatische Kleinlebewesen kehren zurück, wenn alte Wehre zurückgebaut oder Fischtreppen und Raue Rampen angelegt werden. Daneben hilft die standortgerechte Nutzung der Auen den dort lebenden Tier- und Pflanzenarten. Selbst im Biosphärenreservat lassen sich die Bestände des Weißstorchs nur durch Horstbetreuung und Maßnahmen zum Schutz seiner Lebensräume sichern. So werden Wiesen in der Nähe der Dörfer als Feuchtwiesen gepflegt, hier findet der Weißstorch wieder seine Nahrung. Die Mitglieder des Fördervereins für die Natur der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e. V. leisten bei der Betreuung der Storchhorste und der Sanierung von Nestunterlagen unentbehrliche Arbeit.



Fischtrappe bei Uhyst DW

## Äcker, Wiesen und Weiden

Auch der durch die Landwirtschaft geprägte Raum, Äcker, Wiesen und Weiden haben ihren Platz in der Biosphäre der Heide- und Teichlandschaft. In den letzten Jahrzehnten wurden viele traditionelle Nutzungen aufgegeben. Flächen zusammengelegt, entwässert. Feldraine, Hecken, Alleen, Gehölze, Lesesteinhaufen verschwanden. Der Einsatz von Herbiziden bewirkte einen drastischen Rückgang der Ackerwildkräuter. Ohne Wildkräuter finden Insekten keine Nahrung, schließlich haben auch Rebhuhn und Hase keine Lebensgrundlage mehr. Gemeinsam mit den hier wirtschaftenden Landwirten zeigt das Biosphärenreservat, dass diese Entwicklung nicht unumkehrbar ist. So wird auf »Wildkrautäckern« auf chemische Pflanzenschutzmittel sowie Mineraldünger verzichtet. Ziel ist es, in Verbindung mit dem Anbau alter Getreidesorten und anderer Kulturpflanzenarten die für unsere Kulturlandschaft charakteristische Ackerwildkrautgesellschaft wieder zu etablieren.

In den letzten Jahrzehnten änderte sich auch die Bewirtschaftung des Grünlandes. Das Mosaik kleiner, unterschiedlich bewirtschafteter Flächen verschwand. Regulierung des Wasserhaushaltes, früher und häufiger Schnitt sowie die Düngung führten zur Entstehung artenarmer Bestände mit wenigen konkurrenzstarken Gräsern. Mit den Blumen und Schmetterlingen verschwanden auch die Farben aus den Wiesen. Als Lebensraum für Pflanzen und Tiere ist intensiv bewirtschaftetes Grünland nur von geringer Bedeutung.

Im Biosphärenreservat gibt es noch artenreiche Wiesen und Weiden, auch besondere Kostbarkeiten - Orchideenwiesen. Der



Blühender Apfelbaum BOH



Geräucherte Köstlichkeiten BOH



Herbst in der Göbelper Heide RMS



Breitblättriges Knabenkraut DW

Erhalt und die Entwicklung des wertvollen Grünlands durch Pflege und naturschutzgerechte Nutzung sind deshalb wichtige Ziele. Orchideenwiesen dürfen erst nach der Samenreife gemäht werden. In der Zeit, in der die Wiesenbrüter ihre Jungen aufziehen, unterbleibt die Beweidung oder Mahd ganz. Große und kleine landwirtschaftliche Betriebe, bäuerliche Familienbetriebe und Agrargenossenschaften unterstützen die Arbeit des Biosphärenreservats und zeigen, dass nachhaltiges Wirtschaften und der Schutz von Natur und Umwelt sich durchaus miteinander vereinbaren lassen. Überzeugen Sie sich selbst von der Qualität und vom Geschmack der gesunden Produkte unserer Landwirtschaft. Obst und Gemüse, Fleisch- und Wurstspezialitäten von Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Gänse und anderes Geflügel, Honig, Konfitüren, Säfte und vieles mehr umfasst das Angebot in den Hofläden der Direktvermarkter, auf den Wochenmärkten in der ganzen Region und den Naturmärkten im Biosphärenreservatszentrum.

## Mitmachen, es ist unsere Biosphäre



Heidepflege RMS

Ohne die Mithilfe vieler Menschen aus der Heide- und Teichlandschaft ist weder die praktische noch die wissenschaftliche Arbeit, die das Biosphärenreservat lebendig macht, zu leisten. Den meisten Menschen ist klar, dass Natur und Landschaft, die Vielfalt der hier vorkommenden Tier- und Pflanzenarten zu den Reichtümern der Heide- und Teichlandschaft gehören. Sie alle wissen, dass Fledermaus, Fischotter und Storch nur dann weiterhin für die Lausitz werben, wenn der Mensch Rücksicht auf die Bedürfnisse dieser und anderer bedrohter Arten nimmt. Der Förderverein für die Natur der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e. V. zeigt, dass Jeder etwas tun kann, damit die Heide- und Teichlandschaft insgesamt als einmalige Kulturlandschaft erhalten und im Miteinander von Mensch und Natur weiter entwickelt werden kann.